Nr. 178. 35. Jahrgang. Einzelpreis 15 ₰ Donnerstag, den 28. April 1921. Abend=Ausgabe.

General-Anzeiger für Elberfeld=Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Bezugspreis: ℳ 4.— monatl. Postpreis ℳ 7.— Erscheint wochentags 2mal, Montags 1mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 90 ₰, Familienanzeigen 50 ₰, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Die Anschlußbewegung.

WTB. **Wien**, 27. April. (Drahtb.) Die Reichsparteileitung der Großdeutschen Volkspartei nahm einstimmig Anträge betreffend die rascheste Verwirklichung des von der Großdeutschen Volkspartei im Nationalrat gestellten Antrags auf Durchführung der Volksabstimmung und betreffend die etwaige Durchführung von länderweisen Abstimmungen über die Anschlußfrage an.

WTB. **Linz**, 27. April. (Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Landtags brachten die Großdeutschen einen Antrag ein, in welchem Bundesregierung, Nationalrat und Bundesrat aufgefordert werden, das eingebrachte Gesetz zur Durchführung der Volksabstimmung über den Anschluß der Republik Oesterreich an das deutsche Reich zur Verabschiedung zu bringen. Andernfalls würde die Volksabstimmung im Lande Oesterreich selbständig vorgenommen werden.

WTB. **Salzburg**, 27. April. (Drahtb.) Im Landtag wurden heute folgende Anträge angenommen:

Der Landtag legt Verwahrung gegen den vom französischen Gesandten in Wien unternommenen Schritt ein, der nicht imstande ist, die Bevölkerung in ihrem Anschlußgedanken wankend zu machen.

Die Volksabstimmung im Lande Salzburg ist am 29. Mai vorzunehmen, falls nicht durch die Bundesregierung ein früherer Zeitpunkt für das ganze Reich festgesetzt wird.

Die Volksabstimmung hat zu lauten: „Wird der Anschluß an Deutschland gefordert?“

•

Die blutigen Vorgänge in Südtirol.

TU **Wien**, 28. April. (Lok.-Anz.) Aus Bozen wird über die Vorgänge am Sonntag noch berichtet: Die italienischen Sicherheitsorgane verweigerten offensichtlich ihren Dienst. Von den Faszisten wurde kein einziger verhaftet. Der erste Staatsanwalt verweigerte sein Einschreiten. Die Offiziere der Garnison gaben den Verbrechern das Geleit bis zum Bahnhof. Gegen 11 Uhr nachts demonstrierten die Tiroler Studenten auf dem Walterplatz. Herbeieilende Karabinieri schlugen auf die Demonstranten mit Gewehrkolben ein. In Innsbruck findet heute, Donnerstag, eine große Protestkundgebung gegen die blutigen Ereignisse statt.

Die Schiffahrt auf der Donau.

WTB **Wien**, 27. April. (Drahtb.) Die erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eröffnet mit dem Schiffahrtssyndikat S. H. S. am 2. Mai den Sportschiffahrtsverkehr von Wien nach Belgrad und von Belgrad nach Wien. Hiermit ist der erste Schritt zur Wiederaufnahme des fast seit 7 Jahren unterbrochenen internationalen Passagier- und Güterverkehrs auf der Donau getan.

Der Beschluß der Wiederherstellungskommission

ITA. **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Die Wiederherstellungskommission hat in Ausführung der Bestimmungen des Artikels 232 des Versailler Vertrags einstimmig beschlossen, die

Höhe der deutschen Wiederherstellung auf 132 Milliarden Goldmark

festzusetzen. Indem sie sich auf diese Summe einigte, hat sie der von Deutschland auf Grund des Artikels 238 bereits geleisteten oder noch zu leistenden Wiederherstellung Rechnung getragen. Hingegen hat sie in diese Zahlen nicht einbegriffen die Rückerstattung alter Anleihen, die der belgische Staat bis zum 11. Nov. 1918 bei den Alliierten Regierungen aufgenommen hat und deren Rückerstattung durch Deutschland in Artikel 232 des Vertrags einschl. 5 Prozent Zinsen vorgeschrieben ist.

Herr von Oertzen, der in Abwesenheit des Herren v. Bergmann an der Spitze der Kriegslastenkommission steht, wurde gestern abend 11 Uhr vor die Wiederherstellungskommission gerufen, wo man ihm diesen Entschluß mitteilte.

Vorläufig keine militärischen Maßnahmen.

ITA. **Paris**, 28. April. Es steht fest, daß die französische Regierung keine militärischen Maßnahmen gegen Deutschland vor Beendigung der Londoner Konferenz ergreifen werde. Man weiß in hiesigen politischen Kreisen darauf hin, daß man daraus nicht schließen dürfe, daß sie nicht ergriffen würden, sondern, daß im Gegenteil alles bereit sei, um schnell zu ihrer Ausführung zu schreiten, falls dies notwendig würde. Immerhin dürfte man damit rechnen, daß zwischen der Entscheidung des Obersten Rats und eventuellen militärischen Operationen einige Wochen mehr verstreichen werden.

Amerikas Haltung in französischer Beleuchtung.

WTB. **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Ueber die Haltung der Vereinigten Staaten sagt „Journal des Debats“, offenbar amtlich beeinflußt: Die amerikanische Regierung habe die deutschen Vorschläge nicht an die verbündeten Regierungen weitergegeben und werde dies auch nicht tun. Aber sie habe Wert darauf gelegt, sich mit dem französischen und englischen Botschafter in Washington zu besprechen. Im Laufe dieser Besprechungen, die gestern im Staatsdepartement stattgefunden haben, habe der französische Botschafter nicht verfehlt, den Staatssekretär Hughes darauf aufmerksam zu machen, in welchem Grade die deutsche Antwort bei der französischen öffentlichen Meinung Anstoß erregt habe. Ihr Schluß setze, um die darin befindlichen Vorschläge zu verwirklichen, die Vorbedingung voraus, daß die Sanktionen aufgehoben würden, daß Oberschlesien an Deutschland falle und daß eine interalliierte Sachverständigenkommission zusammentrete.

WTB **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Minister Loucheur hat sich in London einem Korrespondenten des „Temps“ gegenüber über die deutschen Vorschläge ausgesprochen, in denen er, wie verlautet, keine ernst zu nehmende Verhandlungsgrundlage erblicken könne. Deutschland rechne auf die Abgabe einer Entschädigung von 50 Milliarden, die es anbiete, und will einschließlich Zinsen in 40 Jahren einen Gesamtbetrag von 200 Milliarden bezahlt haben. Dies sei nur möglich mit Hilfe eines Zinsfußes von 10 Proz. Andererseits wolle Deutschland nach § 3 seiner Note nur 4 Proz. Zinsen zu zahlen. Von einem Ausgleich zwischen dem Pariser Abkommen und dem Londoner Angebot des Ministers Dr. Simons könne keine Rede sein.

WTB. **Paris**, 27. April (Drahtb.) „Chicago Tribune“ meldet aus Washington: In wohlunterrichteten Kreisen herrscht volles Vertrauen, daß der gegenwärtige Notenaustausch über das begrenzte deutsche Angebot zu einem Uebereinkommen führt.

ITA **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Der „Petit Parisien“ versichert, daß gestern die französische Regierung ihren Botschafter in Washington beauftragt habe, dem Staatsdepartement mitzuteilen, daß sie die deutschen Gegenvorschläge als völlig ungenügend ablehnen müsse. Die französische Note weist darauf hin, daß die Gegenvorschläge die Zahlen der Abmachungen von Paris um etwa ein Drittel beschneiden, daß sie keine Angaben über die Dauer und Höhe der Jahreszahlungen enthalten, und daß sie sich endlich mit einer Reihe von Vorbehalten umgeben, deren Annahme einer Abänderung des Versailler Vertrages gleichkomme. Die Mitteilungen der französischen Regierung, die nur einen offiziösen Charakter haben, können nur ihrer eigenen Meinung Ausdruck geben, in einer Frage, deren Entscheidung letzten Endes beim Obersten Rat liegt. (Vgl. unsere Nachricht: Das französische Unannehmbar, in der heutigen Morgenausgabe.)

Beratungen.

WTB. **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Morgen vormittag tritt unter dem Vorsitz Millerands der Ministerrat zusammen.

Das Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten.

GA. **Berlin**, 27. April. (Eig. Drahtb.) Reichsjustizminister Dr. Heinze hielt heute vor Pressevertretern einen Vortrag über das Verfahren gegen die sogenannten Kriegsbeschuldigten. Der Minister ging zuerst auf die bereits bekannte Vorgeschichte der Angelegenheit ein, aus der zu entnehmen ist, daß seitens der deutschen Regierung alles getan wurde, um das Verfahren mit der größtmöglichsten Beschleunigung durchzuführen, trotzdem wir dabei mit Schwierigkeiten, besonders was die auswärtige Zeugenvernehmung anbetrifft, zu kämpfen haben. Allerdings hat man den Eindruck, als ob die gegnerischen Staaten hinsichtlich der Rechtshilfe, um die sie von Deutschland mehrmals ersucht worden waren, nicht mit der Bereitwilligkeit gearbeitet hätten, die zu den oben genannten Zwecken notwendig war. Das verhältnismäßig größte Entgegenkommen in dieser Hinsicht hat bisher England und teilweise auch Belgien gezeigt. Bekanntlich haben im vergangenen März in Brüssel und London Verhandlungen stattgefunden, besonders um die Schwierigkeiten in der ausländischen Zeugenvernehmung zu beheben. Deutscherseits wurden diese Verhandlungen, wie gemeldet, von Vertretern des Oberreichsanwalts Feisenberger und dem Vertreter des Auswärtigen Amtes, Geheimrat Lewinski, geführt. Ende Mai und Anfang Juni werden nun in Leipzig die ersten Verhandlungen gegen diejenigen Kriegsteilnehmer stattfinden, die auf der sogenannten „kleinen Liste“ verzeichnet sind, die bekanntlich 45 „Fälle“ aufweist. Am 23. Mai wird gegen Hein, am 25. gegen Müller, am 30. gegen Neumann verhandelt werden. In allen drei Fällen lautet die Anklage auf Mißhandlung englischer Kriegsgefangener, die zusammen durch 47 englische Zeugenaussagen erhärtet werden sollen. Am 8. Juni wird gegen Ramdorf verhandelt werden. Hier wird dem Angeklagten die Mißhandlung von belgischen Einwohnern zur Last gelegt. Diese Verhandlungen finden vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichts statt, dessen Vorsitz Senatspräsident Schmidt führt. Anklagevertreter ist Oberreichsanwalt Ebermeyer. Ein Teil der englischen Zeugen wird in Leipzig vernommen werden. Die übrigen, deren Erscheinen dort nicht möglich war, werden in London verhört. Diese Zeugenvernehmungen haben gestern begonnen. Bei den Verhandlungen werden in Leipzig Vertreter der englischen Justizbehörde, jedoch nur zu informatorischen Zwecken, zugegen sein. Französische Vertreter werden erwartet. Die Verhandlungen gegen die auf der „großen Liste“ verzeichneten Angeschuldigten dürften noch geraume Zeit auf sich warten lassen. Einmal weil die ausländische Beweisaufnahme fehlt, und außerdem, weil die Entente unsere Untersuchungsmethode hier nicht anerkennt.

Zur Abwehr der Sanktionswirkung.

WTB **Berlin**, 27. April. (Drahtb.) Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates hielt gestern in Gemeinschaft mit dem Unterausschuß für Maßnahmen gegen die Sanktionen eine Tagung ab, um den Bericht der Regierung über Abwehrmaßnahmen gegen die Wirkung der 50prozentigen Ausfuhrabgabe und die Aufrichtung der Rheinzollinie auf das rheinische Wirtschaftsgebiet entgegenzunehmen. Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium schilderte die durch die Sanktionen geschaffene Lage. Eine besondere Gefahr bedeute die Ueberflutung des besetzten Gebiets durch Einfuhr unerwünschter Waren. So habe die Rheinlandkommission, welche die Regelung der gesamten Ein- und Ausfuhr in die Hand nehme, schon jetzt Weine und Liköre zur Einfuhr freigegeben. Der andern Gefahr der Hemmung der deutschen Ausfuhrindustrie solle durch eine möglichste Erleichterung der Ausfuhr von deutscher Seite entgegengetreten werden. Für 273 Positionen des Zolltarifs werde die Ausfuhrkontrolle aufgehoben, über weitere 90 Positionen werde noch verhandelt. Diese Erleichterung der Ausfuhr sei auch geeignet, die drohende Arbeitslosigkeit wenn nicht ganz zu verhüten, so doch abzuschwächen. Zur weiteren Belebung des Arbeitsmarktes sollen große Aufträge einiger Ministerien, z. B. des Verkehrsministeriums, in nächster Zeit beschleunigt vergeben werden. Ferner habe eine großzügige Förderung der Siedlungstätigkeit begonnen, zumal auch in den Bergbaugebieten.

Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Geheimrat Trendelenburg, ergänzte diese Ausführungen durch eine Schilderung der Maßnahmen der Rheinlandkommission zur Regelung der Aus- und Einfuhr im besetzten Gebiet. Damit nun keine unerwünschten Waren nach Deutschland eingeführt würden, die nicht lebensnotwendig seien und die deutsche Kaufkraft unnötig schwächten, sei eine Zulaufkontrolle für solche Waren unbedingt notwendig. Dieser Zulaufkontrolle müßten besonders die Luxusartikel unterworfen werden. Eine Liste der betreffenden Waren würde dem Ausschuß gleichzeitig vorgelegt. Erleichterungen für die Industrien des besetzten Gebietes seien vorgesehen. Auf eine Anfrage aus dem Ausschuß, warum auch Lebensmittel, z. B. Getreide, der Zulaufkontrolle unterworfen werden sollten, antwortete Geheimrat Jaffe vom Reichswirtschaftsministerium, daß dies zur Aufrechterhaltung der Bewirtschaftung der Le-

---

Der Heckenreiter.

Eine rheinische Geschichte.

Von L. vom Vogelsberg.

(Nachdruck verboten.)

17]

Kriegsstimmung kam über den Junker. Er konnte sich nicht austoben, darum fraß er sie in sich hinein. Das liebe Gesicht der Liselotte Enderlin milderte auch hier den Menschenhaß wieder, und als der Junker sich samt der Besatzung am Abend aufs Ohr legte, war sein Herz eitel Milde. Denn er erhoffte eines weiteren Satteltrunks in diesen Tagen.

Gegen zehn Uhr des anderen Morgens gröhlte das Kuhhorn des Friedel wie besessen in den übergeschnapptesten Tönen vom Bergfried. Die Torbesatzung stürzte schimpfend vom Herd auf ihren Posten und der Junker machte sich voll Wonne kampffertig. In diesem Augenblick war der Sternberger in seinem Element. Mochte die mit großem Ernst geschaffene Verteidigung auch ihre militärischen Mängel haben, der Burgherr zog sie alle auf. Sobald es ans Klingenwetzen ging, hörte beim Sternberger der Spaß auf.

Der Torposten lugte angestrengt nach dem feindlichen Heerhaufen und der Junker plante bereits einen Ausfall ins Ungewisse. Die Turmwache blötte auf ihrem Kuhhorn unverdrossen weiter aus luftiger Höhe. Statt der reisigen Städterhaufen tauchte aber nur das wutentbrannte Gesicht des Stadtchirurgus auf.

„Sternberger“, schrie er zornig, schon auf zwanzig Schritt Entfernung, „bin ich ein Ochs, daß du mich mit deinem Kuhhorn anmuhst?“

„Hie Sternberg!“ schmetterte der Junker.

„Sag: hie Schafskopf!, dann stimmt's! Mach auf und laß die Fazen“, schimpfte der Doktor. Und um der Besatzung das Oeffnen des Tores zu ersparen, zwängte er sich kurzerhand auf allen Vieren durch ein großes Loch im linken Flügel.

Der Sternberger war durch diese schmerzlose Einnahme seiner Burg so verblüfft, daß er nur den Kopf schütteln konnte. Er schmiß der lässigen Torwache, die lediglich ihr Gewaffen präsentierte, einen vernichtenden Blick zu, diese schmiß ihn zurück, und Freund und Feind betraten gemeinsam den Palast.

Kurz nach Mittag aber ritt Jost von Sternberg rheinaufwärts, dem Mainzischen zu. Bei dem Amtskeller von Enderlin stieg er vom Gaul, verweilte eine ausgiebige Zeit in dessen Hause und stieg endlich wieder, mit der rot-weißen mainzischen Feldbinde bekleidet und eine staunende Fröhlichkeit in seinem verwegenen Bubengesicht, zu Roß. Er ritt aus dem Städtlein, um gegen Abend als Geleiter eines langen Kaufmannszuges, der rheinab ging, wiederzukehren.

Der Zug quartierte im Ort und knarrte in aller Herrgottsfrühe weiter. Der Junker Sternberger in den mainzischen Farben nebenher. Als er an des Amtskellers Garten vorübertrabte, tauchte ein lachendes Mädel hinter dem Zaun auf und winkte ihm vergnüglich zu. Der Sternberger aber nahm die Sache bitter ernst, zog den Degen und salutierte wie vor einer Serenissima. Darob mußte Liselotte von Enderling noch viel mehr lachen; Jost von Sternberg aber nahm es für eitel Herzensfreude, und wußte dennoch nicht recht, ob er nicht selbst die Ursache war.

Burg Sternberg kam in Sicht. Mit Genugtuung bemerkte der Eigentümer, daß die Besatzung pflichtgemäß auf dem Posten war, denn er sah das Kuhhorn armlang über den Bergfried hinausragen. Daß das menschliche Mundstück dahinter fehlte, ahnte er nicht. Denn der Friedel saß bei seinem Gemahl in der Küche, löffelte seine Hafersuppe und schmälte über die kriegswütigen Zeiten.

Und dann kam der große Augenblick im Leben des Sternbergers, der Augenblick, in dem er, der Geächtete, trotz aller kurkölnischen Amtmänner und Verordnungen in das Weichbild des Städtleins eintritt, dessen Frieden er gebrochen und das seines langen Leibes begehrte wie der Teufel der armen Seele. Den Wärtern blieben die Mäuler offenstehen, als der Verfemte frank und frech wie ein Pudelhund an der Spitze des stattlichen Zuges durch das Rheintor einritt. Der Sternberger aber setzte sein überlegenstes Bösebubengesicht auf, würdigte die Knüppelgarbisten keines Blickes und geleitete die schutzbefohlenen Pfeffersäcke bis zum Markt, wo die Wagenburg zusammengefahren wurde. Als alles in Ordnung, stieg er vom Rößlein, pflegte und versorgte es reichlich und stelzte dann mit seinen langen Beinen gemächlich dem Rheintor wieder zu.

Dort standen die beiden Spießknechte noch wie angeleimt. Vielleicht mochte zu ihrem bisherigen Staunen auch noch ein neues hinzugekommen sein, dergestalt, daß sie glaubten, der Sternberger wolle sich als reuiger Sünder freiwillig unter den Schutz ihrer Spieße begeben. Aber das Gewissen des Junkers war noch nicht mürbe zu solchem Tun. Vielmehr blieb er vor den beiden glotzenden Stadthusaren stehen, grients respektlos und fragte nicht ohne Teilnahme: „He, Hockelheimer, ist deine Gurke wieder heil?“

Dem Büttel kribbelte es in der verletzten Seele, aber die letzte Erfahrung mit dem Widersacher war zu bitter gewesen, mochte der Sternberger diesmal auch keinen Gaul unter den Schenkeln haben. Sein Kumpan dagegen stieß einen grunzenden Ton hervor und zeigte kriegerische Gelüste. Aber der Sternberger winkte mit einer großartigen Handbewegung ab. „Still, altes Ferkel, oder sind dir die kurmainzischen Farben fremd?“

Der Wärter machte ein betretenes Gesicht. „Edelherr“, sagte er nach einer Weile, nachdem er seine im Tordienst erworbenen juristischen Kenntnisse überprüft hatte, „kurmainzisch oder nicht, Ihr seid geächtet!“

„Und ihr seid zwei Hanswürschte“, gab der Sternberger ebenso freundlich als bestimmt zurück, „aber dafür könnt ihr nichts, darum verzeih ich euch. Und nun macht euren Stall zu und kommt mit zum Riesche. Der gekränkte Albus soll eines ehrlichen Todes sterben. Käm' er in den Stadtsäckel, so brennte er ein Loch hinein, daß die drei Batzen, die darinnen sind, herausfielen.“

Der Zwiekampf zweier grauer Seelen zwischen Pflicht und Genußsucht spiegelte sich auf den Gesichtern der beiden Büttel. Dann legte der Peter Hockelheimer zwei Finger in den Mund und pfiff seinem halbwüchsigen Sohn. Weil ihm aber die Nase noch arg verschwollen war, gab's einen quietschigen Ton, wie bei einer schadhaften Orgelpfeife.

„Du, Baptist“, sagte er, und legte ihm mit dem Wächterspieß zugleich das Wohl und Wehe der Stadt in den Arm, „wenn wer kommt — ich bin beim Riesche.“

Selbander trabte das Dreigespann dem sprudelnden Quell zu. Vor der Tür aber blieb der Sternberger noch einmal stehen und rollte die Augen. „Rotweiß ist kurmainzisch!“ sagte er drohend, „schreibt's euch hinter die Löffel, wenn ihr was im Schild führen solltet. Und die ist sternbergisch“, er schlug klirrend an die Klinge, „und die wird's euch selbst hinter die Ohren schreiben, falls euer Gedächtnis schwach wird.“

Das Riesche hatte seit langer Zeit seine Füße nicht so flink rühren müssen wie an diesem Abend. Denn mit den drei ausgewachsenen Säuglingen war's wie mit ebensoviel heißen Ofenplatten. Der Wein verdampfte auf ihnen schneller, als er auf den Tisch kam. Und das ernste Tun der drei Kämpen vertrug wenig Rede, denn sie gaben sich dem Geschäft der Vertilgung des Firnen mit tiefem Eifer und gehöriger Andacht hin. Bis der Sternberger das graue Elend nahen fühlte. Da schlug er donnernd auf den Tisch, scheuchte den Dämon aller braven Weinseelen von hinnen und ließ seine sangesfreudige Ader platzen:

Da kamen die Weiber
Mit Sichel und Scheiben,
Und wollten den Schwaben
Das Tanzen vertreiben,
Mit der kleinen Kikkeleia
Mit der großen Kum Kum. . .

(Fortsetzung folgt.)

bendmittel notwendig sei, weil sich die diesen Waren nicht feststellen lasse, ob es sich um im Rheinland erzeugte oder eingeführte Produkte handele.

Generaldirektor Dr. Langen, Köln, schilderte die augenblickliche Lage im Rheinlande und äußerte sich dann zu den von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen. Die Notwendigkeit einer Ein- und Ausfuhrkontrolle wurde von ihm anerkannt, aber der Wunsch ausgesprochen, sie möglichst auf nicht zu viele Positionen auszudehnen und die Kontrolle nicht bürokratisch zu erschweren. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, daß auf die Rheinlande bei den Maßnahmen zur Belebung des Arbeitsmarktes, besonders auch bei der Förderung der Bautätigkeit gebührend Rücksicht genommen werde. Die Erfüllung der ausgesprochenen Wünsche in bezug auf Erleichterungen der Zulaufskontrolle für die Firmen des besetzten Gebietes wurde von dem Reichskommissar für die Aus- und Einfuhrbewilligung zugesagt.

Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit der Beurteilung eines Kompensationsgeschäftes zwischen einer Gruppe von sieben Firmen der Werkzeugmaschinenindustrie und einer französischen Firma. Diese verpflichtet sich, für 70 Millionen Werkzeugmaschinen und für 30 Millionen andere Maschinen in Deutschland zu kaufen, wenn ihr dafür die Einfuhr von Seidenstoffen im Werte von 70 Millionen Mark gestattet werde. Zur Einfuhr dieser Seidenstoffe habe sich eine Berliner Seidenimportfirma bereit erklärt und einen Antrag auf Einfuhrbewilligung gestellt. Die geladenen Interessenten führten zur Unterstützung ihres Antrages u. a. an, daß die Werkzeugmaschinenindustrie schwer um ihre Existenz kämpfe und infolgedessen nach Aufträgen, um ihre Arbeiter zu beschäftigen, suchen müsse. Interessenten der Seidenindustrie sahen indessen in der Einfuhr so großer Seidenmengen eine schwere Gefährdung ihres Gewerbes. Sachverständige aus der Maschinenindustrie sprachen sich dahin aus, daß derartige Aufträge auch ohne Kompensationen für die deutsche Industrie zu erhalten seien, daß die Zulassung eines Kompensationsgeschäftes also einen gefährlichen Präzedenzfall mit unübersehbaren Konsequenzen darstelle. Da außerdem mitgeteilt wurde, daß die Seidenstoffe für 70 Millionen Mark eine größere Menge darstellen, als in den besten Friedensjahren eingeführt worden sei, kam der Ausschuß zur einstimmigen Ablehnung der Bewilligung zur Einfuhr, da sie eine zu große Schädigung der deutschen Kaufkraft bedeuten und die Folge solcher Kompensationsgeschäfte eine völlige Durchbrechung der Einfuhrkontrolle sein würde.

Deutsches Reich.

Die deutschen Flaggen.

Im Reichsgesetzblatt wird die Verordnung über die deutschen Flaggen veröffentlicht, die eine einheitliche Regelung des Land- und Seeflaggenwesens bedeutet. Es werden künftig geführt werden: die Nationalflagge: schwarz-rot-goldgelb; die Handelsflagge: schwarz-weiß-rot und in dem schwarzen Querstück an der Stange ein Obereck mit den Reichsfarben schwarz-rot-gold; die Handelsflagge mit dem Eisernen Kreuz: wie die Handelsflagge, das obere Eck in den Reichsfarben, belegt mit einem Eisernen Kreuz; die Gösch (ein kleiner Wimpel bei der Seefahrt); die Reichskriegsflagge: wie die Handelsflagge, in der Mitte ein Eisernes Kreuz. Auch der Reichspräsident hat eine besondere Standarte: Ein rotgerändertes goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler schwebend, nach der Stange gewendet; Reichswehrminister und Reichspostminister haben gleichfalls besondere Flaggen.

Die Arbeitslosenunterstützung.

BB Berlin, 28. April. (Drahtb.) Wie die „Freiheit" mitteilt, hat der Reichsfinanzminister seine Zustimmung erteilt, daß die für den Winter geltenden Sätze der Arbeitslosenunterstützung auch nach dem 30 April weiter ausbezahlt werden.

Neue Rechtschreibung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Im „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer" finden wir folgende Mitteilung: „Vorigen hat wieder eine Sitzung des Unterausschusses für die Rechtschreibänderung stattgefunden, zu der kein Vertreter der Korrektoren hinzugezogen war. (Ob Schriftsteller, ist nach den bisherigen Erfahrungen auch fraglich. Red.) Ueber die Ergebnisse dieser Sitzung soll aber nichts in die Oeffentlichkeit kommen; den Teilnehmern ist strengstes Schweigegebot auferlegt worden. Trotzdem sind wir in der Lage, mitteilen zu können, daß an den von uns verurteilten Vorschlägen festgehalten worden ist. (Es sind dies Aenderung der Großschreibung, Fortfall der Doppelselbstlaute, des Dehnungs-h, des e in ie, wo indes ein Doppelselbstlaut entstehen könnte, kann in aller Weise weitergeschunden werden, weiter Fortfall des ai, y und th, Vereinfachung der Trennungsregeln usw.) Wir möchten demgegenüber nochmals zum Ausdruck bringen, daß die Buchdrucker der Durchführung dieser Vorschläge den stärksten Widerstand entgegensetzen werden, und richten an den Verantwortlichen für diese unverantwortliche Dunkelkammerarbeit nochmals die Anfrage, ob es denn gegenwärtig nicht wichtigere Dinge im Reichsinnenministerium des Innern zu tun gibt als die Abänderung der deutschen Rechtschreibregeln? Wir wüßten Wichtigeres zu tun." — Das ist auch unsere Meinung.

Aus dem besetzten Gebiet.

Ermächtigung für die deutsche Polizei.

BB Frankfurt a. M., 28. April. (Drahtb.) Die Rheinlands-Kommission hat neue Bestimmungen über die Hilfe der deutschen Polizei bei Verhaftungen von Angehörigen der Besatzungsarmee erlassen. Den deutschen Polizisten ist jetzt gestattet worden, bei Mord, Mordversuch, Raub, schweren Verbrechen, Notzucht, schwerem Diebstahl selbständig Verhaftungen vorzunehmen. Die Festgenommenen sind jedoch unverzüglich der nächsten alliierten Polizeibehörde zuzuführen.

Die schwarze Schmach.

ITA. Mainz, 28. April. (Drahtb.) Ein weiterer Fall aus dem trüben Kapitel der Uebergriffe farbiger Besatzungstruppen auf deutsche Frauen wurde gestern vor dem hiesigen französischen Kriegsgericht behandelt. Bei Bischofsheim war die Frau eines Eisenbahners von einem zur Bahnhofswache gehörigen Kolonialsoldaten angefallen worden. Er versuchte, sie zu vergewaltigen und bedrohte sie mit dem Seitengewehr. Der Täter, der durch Schulkinder verscheucht wurde, konnte ermittelt werden. Er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 28. April. Auf einen dreisten Kokainschwindel fiel der einigen Monaten der Drogenhändler D. in Krefeld herein. Der Drogist Sebastian K. aus Köln wußte, daß im besetzten Gebiet Kokain ein sehr begehrter Artikel war und mit hohen Preisen bezahlt wurde. Als geschäftstüchtiger Mann machte er sich daran, selber „Kokain" herzustellen und in den Handel zu bringen. Er nahm dazu allerlei Salze, schmolz und kochte sie und brachte auf diese Weise ein Präparat zustande, das äußerlich dem echten Kokain täuschend ähnlich, sonst aber völlig unbrauchbar war. In der Hauptsache bestand es aus Salmiak. Um die Täuschung noch unverdächtiger zu machen, ahmte er auch die Packung des echten Präparats genau nach und versah sie mit gefälschten Beilebezetteln einer bekannten Kokainfabrik. In einem Café wurde er mit dem Dreher Joseph Th. und dem Reisenden Karl F. aus Krefeld bekannt und ersuchte sie, ihm gegen anständige Provision Käufer zu verschaffen. F. setzte sich mit dem Drogenhändler D. in Krefeld in Verbindung und der kaufte ihm für 16 000 Mark von dem wertlosen Zeuge ab. Von diesem Gelde bekam er für seine Mitwirkung von K. 2000 Mark. Der Käufer merkte bald danach, daß er betrogen worden war. K. erfuhr davon und machte sich nun schleunigst aus dem Staube. Er fuhr mit Th. nach Köln und drehte dort im Handumdrehen einem Straßenhändler Waren für 600 Mark an. Von Köln aus kamen sie nach Elberfeld. Als sie hier die wertlose Fälschung in Schieberkreisen ausboten, wurden sie von der Polizei verhaftet. Heute standen K. und Th. wegen Betrugs, F. wegen Beihilfe dazu vor der Strafkammer. F. wurde freigesprochen, weil seine Behauptung, er habe nicht gewußt, daß es kein echtes Kokain gewesen sei, nicht widerlegbar war. Th. wurde zu 4 Monaten, K. zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. K. ist zwar schon erheblich vorbestraft, er ist zuletzt wegen schweren Raubes, bei dem ein Mensch zu Tode gekommen, zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die Strafkammer hielt aber dennoch eine allzuhohe Strafe nicht für angemessen, weil es verbotene Geschäfte waren, durch die die Käufer ihr Schäfchen ins Trockene bringen wollten.

Ladendiebinnen suchten am 29. November hier in Elberfeld die Firma Leonhard Tietz heim und stahlen ihr für 1200 Mark Seide. Eine der Diebinnen, die Ehefrau Emil B., wurde am Bahnhof abgefaßt, als sie einen D-Zug besteigen und nach Köln verschwinden wollte. Sie ist schon einmal wegen eines Ladendiebstahls bei Tietz in Köln von der dortigen Strafkammer zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt worden, die sie zurzeit verbüßt, und heute erhielt sie eine Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus.

Lokales.

Elberfeld, 28. April.

e.— **Zur Mietpreisfrage.** Der Regierungspräsident hat mitgeteilt, daß er nach den neuerdings angestellten Beratungen es bei der s. Zt. getroffenen Festsetzung der zulässigen Mietpreiserhöhung in Elberfeld belasse. Es darf also ein Aufschlag von 40 Prozent auf die Miete vom 1. Juli 1914 genommen werden.

e.— **Auszeichnung.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse wurde dem ehemaligen Pionier Erich Gatz, Gesundheitstraße 58, verliehen.

e.— Das Schwurgericht setzte heute die Verhandlung gegen die Witwe Karl Ergel aus Wald wegen vorsätzlicher Tötung ihrer Schwägerin fort. Der Staatsanwalt beantragte die Bejahung der Schuldfragen, der Verteidiger Justizrat Kray suchte darzulegen, daß ein Beweis für die Schuld der Angeklagten nicht erbracht sei, die Geschworenen verneinten sowohl die Frage nach vorsätzlicher Tötung wie die Frage nach vorsätzlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange. Es mußte daher die Freisprechung der Angeklagten erfolgen.

e.— **„Buntes Theater — Bavaria".** Das mit gutem Geschmack zusammengestellte, noch bis Monatsende laufende Programm stellt eine Uebersicht über fast sämtliche weitverzweigten Gebiete artistischer Künste und Fertigkeiten dar. Bunte, wechselvolle Gegensätzlichkeit und spannende Steigerung. Die durchschlagende Wirkung stützt sich auf drei Höhepunkte: den Drahtseil-Kopfläufer, das Tanzpferd und die lustigen Exzentriks. Graf Alvas nennt sich der Seilläufer oder — infolge der Sonderheit seiner Vorführung — besser gesagt Seiltruscher. Er leitet seine Nummer geschickt damit ein, wenn er den Leuten zeigt, auf dem blinkenden Drahtseil besser zu Hause zu sein, als mancher auf gewachsenem Boden. Dann kommt der atembeklemmende Trick. Ein Drahtseil wird von der Rampe des Ranges quer durch den ganzen Zuschauerraum bis in den Hintergrund der Bühne gespannt. Die Musik setzt ab. Und nun gleitet katzenartig Alvas die Stahlsehne aufwärts. Auf der Höhe, mehrere Meter über dem Parkett, kriecht der Körper gewissermaßen in sich zusammen, vorsichtig, Glied für Glied. Unten rücken überängstliche Gemüter besorgt, kein Schutznetz würde den etwa Strauchelnden fangen. Dann steht oben der tollkühne Mensch auf dem Kopf, der durch eine Lederkappe geschützt ist. Er läßt die Hände, die für einen Augenblick noch das Seil umspannt hielten, los und nun schießt der Körper wie ein Pfeil, kopfunten auf dem Metalldraht durch die Luft seinem Ziele zu. In jubelndem Beifall macht sich die bange Spannung unter den Zuschauern Luft.

Ein anderes Bild: Margrit Persky mit ihrem gepflegten Schecken, dem Tanzpferd „Au". Gehorsam arbeitet das schöne Tier nach den Schenkelhilfen der Dame, die im Herrensitz reitet. Zuerst eine Art verkürzter Linksgalopp, dann Wechsel nach rechts. Dann wieder Dressurübungen, die in ihrer gefälligen Ausführung das Gefühl des harten Zwanges nicht aufkommen lassen.

„Polo und Sellery", die Exzentriks, bilden den lustigen dritten Schpteiler. Gute Turnleistungen, umkleidet mit dem stets gefallenden Gewand trockener, drastischer Komik. Zum Ende natürlich das tolle Durcheinander. Außer diesen Hauptnummern sind weiter die Goldbronze-Darstellungen antiker Bildwerke durch den ebenmäßig gewachsenen Fred Hero zu nennen, der später in dem Spiel seiner Muskeln und Sehnen hart bis an die Grenze des ästhetisch Zulässigen geht. Den humoristischen Teil bestreiten eine Dame und ein Herr. Geschwister Kamheis zeigen in geschmackvollen Kostümen Spitzentänze, und eine Sängerin leitet das Programm mit einigen Liedern ein. Alles in allem, wie gesagt, ein recht unterhaltsamer Abend.

Barmen, 28. April.

b.— **Stadtverordneten-Versammlung.** In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, die gestern fortgesetzt wurde, erklärte sich die Versammlung mit folgenden Vergebungen einverstanden: 1. der Pflasterarbeiten für die Unterhaltung städtischer Straßen im Rechnungsjahre 1921 an die Firmen Franz Fröschke, Grimm & Sohn, Friedr. Weller und Ewald Stahl; 2. der Asphaltarbeiten zur Herstellung und Unterhaltung von Bürgersteigen im Rechnungsjahre 1921 an die Firmen Jean Meyer, Möbers & Sohn, Karl Schröder und Gebr. Schutte; 3. der Schotterarbeiten für die Hatzfelderstraße an die Vereinigten Pflastermeister; 4. der Hohlsteindecken für Haus Nr. 50 der Kleinsiedlung Sedanberg an die Berg. Bauhütte; 5. der Lieferung von Dachziegeln für die Kleinsiedlung Sedanberg an die Dachdeckermeister-Vereinigung, und 5. der Gestellung von Gespannen für das Kanalbau- und Stadtreinigungsamt für das Rechnungsjahr 1921 an die Unternehmer Kißler, Klophaus, Schütte und Reddehase. Der Anderung des Wasserlieferungsvertrages mit der Stadt Wuppertal wurde zugestimmt.

e.— **Kein Tintenstift bei Zahlkarten.** Das bisher versuchsweise eingeführte Verfahren, Zahlkarten mit Tintenstift auszufüllen, hat nach einer Mitteilung des Reichspostministers bei den Postscheckämtern zu Schwierigkeiten geführt. Der Reichspostminister hat das Verfahren wieder aufgehoben.

e.— **Beihilfen für Veteranen.** Der Minister für Volkswohlfahrt hat dem Regierungspräsidenten aus dem früher vom preußischen Kriegsministerium, jetzt von ihm verwalteten „Wilhelmsfonds" eine Summe zur Verfügung gestellt, die zur Linderung der Not der preußischen Veteranen aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870-71 sowie deren Hinterbliebenen zu verteilen ist. Bei der großen Anzahl der Veteranen und ihrer Hinterbliebenen können nur die wirklich Bedürftigen berücksichtigt und die Beihilfen selbst nur in bescheidener Höhe bewilligt werden. Da die Unterstützungen noch für das Rechnungsjahr 1920, das am 10. Mai abgeschlossen wird, zu zahlen sind, haben die in Betracht kommenden Personen möglichst bald ihr Gesuch an ihr zuständiges Bürgermeisteramt zu richten.

Letzte Telegramme.

Unglaublich!

GA Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Die Meldungen ausländischer Blätter über eine Verzögerung bei der Absendung der deutschen Note an Amerika durch das Haupttelegraphenamt in Berlin scheinen sich zu bestätigen. Die Note ist tatsächlich erst am Montag morgen 10 Uhr weitergeleitet worden, trotzdem sie bereits im Laufe der Nacht von Sonntag auf Montag aufgeliefert wurde. Vermutlich ist sie mit einem Pressetelegramm verwechselt worden.

Pressestimmungen.

AG London, 28. April. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Morgenpresse zeigt sich ein sehr scharfer Pessimismus über die Aussichten der deutschen Note in Amerika. Offenkundig ist diese Stimmung auf die Nachricht zurückzuführen, daß Staatssekretär Hughes der deutschen Regierung mitgeteilt habe, daß die Note zu unklar in ihren Ausdrücken gehalten sei, um sie in der jetzigen Form übermitteln zu können. Man hat also in Washington denselben Eindruck, der in den hiesigen diplomatischen Kreisen vorherrscht. Die Regierung hat es infolgedessen auch nicht für richtig gehalten, den Text der Note an die Presse weiterzugeben. Als allgemeiner Eindruck gilt, daß Amerika jedenfalls der Ansicht ist, daß Deutschland durch die Verknüpfung seines Angebots mit Bedingungen einen schweren Fehler begangen habe. Man hält daher auch in amerikanischen Bankkreisen die Aussichten einer eventuellen deutschen Anleihe für direkt ungünstig.

Der „Daily Chronicle" erklärt insbesondere, daß nichts über die Zeitspanne gesagt wird, während der die Annuitäten gezahlt werden sollen, und daß auch jede Ansicht über die Verzinsung dieser Raten fehlt. Die Kenntnis dieser Ziffern sei aber nötig, um zu verstehen, was das deutsche Angebot eigentlich bedeuten soll. Ferner macht das Blatt darauf aufmerksam, daß die Gesamtsumme des deutschen Angebots hinter den Forderungen der Alliierten weit zurückbleibt, und schließlich wird bedauert, daß gar nichts über die Entwaffnung und die Verfolgung der Kriegsverbrecher gesagt wurde.

Während die englischen und französischen Sachverständigen über die Durchführung der französischen Vorschläge beraten, sind vier deutsche Gewerkschaftsführer hier angekommen, um mit den englischen Arbeiterführern über die Frage des Wiederaufbaues zu verhandeln.

FZ. London, 28. April (Drahtb.) Der „Frankf. Zeitg." wird aus London gemeldet: Es wäre eine vollkommene Verkennung der Lage, wenn man annehmen wollte, daß irgendwelche Entspannung eingetreten wäre. London ist bisher noch ohne jede Mitteilung aus Washington über die deutschen Vorschläge und betrachtet den von Reuter aus Berlin gemeldeten Wortlaut nicht als offiziell.

Beschluß des englischen Kabinettsrats.

TU London, 28. April. Der gestrige englische Kabinettsrat hat die deutschen Vorschläge geprüft. Es verlautet, daß sie als aussichtslos und unannehmbar betrachtet würden. Das Auswärtige Amt hat nach dem Kabinettsrat den englischen Botschafter in Berlin telegraphisch aufgefordert, die deutsche Regierung um gewisse Erläuterungen zu ersuchen. Man hofft, diese Erläuterungen heute noch zu erhalten, und erst dann wird Lloyd George die Entscheidung treffen.

Was die „Times" zu berichten wissen.

TU London, 28. April. Der Washingtoner Korrespondent der „Times" meldet, man habe allen Grund, anzunehmen, daß die amerikanische Regierung der deutschen Regierung mitteilen wird, daß die Vorschläge nicht derart sind, um die Übermittlung an die Alliierten zu rechtfertigen. Man sei jetzt in Amerika der Ansicht, daß die neuen militärischen Maßnahmen der Alliierten nicht mehr vermieden werden können.

Der Berliner englische Botschafter geht nach London.

UT Berlin, 28. April. Der englische Botschafter in Berlin, Lord Abernon, ist gestern von seiner Regierung telegraphisch zurückberufen worden und reist heute nach London ab, um an den Sitzungen der alliierten Ministerpräsidenten teilzunehmen.

Briands Zwangslage.

ITA Paris, 28. April. In hiesigen parlamentarischen Kreisen fuhr man gestern fort, trotz der aus Washington eingetroffenen Nachrichten, die alle besagen, daß der amerikanischen Regierung die deutschen Vorschläge noch nicht übermittelt waren, hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebiets pessimistisch zu bleiben. Zahlreiche Abgeordnete, die bei der Abstimmung für das Ministerium Briand gestimmt hatten, haben gestern die Abstimmung widerrufen und sich der Stimme enthalten, so daß die Anzahl der Stimmenthaltungen bereits auf 150 gestiegen ist. Ein Beweis, daß man in zahlreichen parlamentarischen Kreisen Briand nicht die nötige Energie zutraut, die Operationen gegen das Ruhrgebiet vorzunehmen. Eine dem Ministerium Briand sehr nahestehende Persönlichkeit hat unserem Korrespondenten erklärt, daß Briand unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht mehr anders könne, als zur Besetzung des Ruhrgebietes zu schreiten, wenn ihm an der Erhaltung seines Ministeriums etwas gelegen sei.

Aus dem Reichstage.

GA. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Ueber die heutige 98. Sitzung des Reichstages geht uns von unserer Berliner Abteilung folgender Bericht zu: Am Regierungstisch Simons, Scholz. Präsident Leinert eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20. Auf die Tagesordnung wird ein Gesetzentwurf der Regierungsparteien gesetzt betr. bestimmt, daß die Verfügung über Gold bis zum 1. Oktober 1921 in dem gleichen Umfange verboten und ebenso strafbar bleibt, wie sie gemäß § 24 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 gegenwärtig verboten und strafbar sind.

Der Gesetzentwurf wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen. Es folgt die Fortsetzung der Besprechung über die Auswärtige Politik.

Abg. Stresemann (Deutsche Volksp.): Der Regierung ist in diesen Tagen wiederholt der Vorwurf gemacht worden, daß sie im Namen des Volkes gesprochen habe, ohne das Volk zu fragen. Jetzt spricht das Volk durch den Reichstag. Ob aber die Reden, die hier gehalten werden, die Zustimmung des Volkes haben, das möchte ich nach Verlauf der Beratungen denn doch bezweifeln. (Lebhaftes: Sehr wahr! auf der rechten Seite.) Der kommunistische Redner hat die Erklärung der Regierungsparteien als einen Jammer bezeichnet. Diese Aeußerung ist ein Zeichen dafür, daß kein Verständnis vorhanden ist für die gebotene Zurückhaltung.

Aus dem Hauptausschuß des Reichstags.

GA Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausschuß des Reichstages beriet heute über zwei die Reichsbank betreffende Gesetze. Der eine Gesetzentwurf behandelt die Verteilung der Gewinne der Reichsbank für das Jahr 1921. Dr. Rießer (Deutsche Volksp.) begründete den Gesetzentwurf eingehend. Der in diesem Jahre erzielte Gewinn hatte sich auf rund 2,006 Millionen Mark belaufen. Nach Abrechnung aller Verluste verblieb ein Reingewinn von 121,1 Mill. Mark, der es ermöglicht, der Reichsbank 68 Millionen Mark zuzuweisen. Von dem Rest entfielen alsdann 32,76 Millionen auf das Reich, so daß das Reich insgesamt den Betrag von 100,76 Millionen Mark erhielt, während dem Reservefonds 4,68 Millionen Mark zufließen würden. Für die Anteilseigner ergebe sich ein Gesamtanteil am Gewinn von 15,66 Millionen Mark, der die Verteilung einer Dividende von 8,7 Prozent gegen 8,79 Prozent im Vorjahre gestatten würde. — Abgeordneter Diederich (Deutschnat.) fragte, ob noch Forderungen des Auslandes an die Reichsbank vorhanden seien, die später fällig seien als im Jahre 1920. Reichsbankpräsident Exzellenz von Havenstein antwortete in längeren vertraulichen Ausführungen.

Nachdem sich auch noch die Abgeordneten Dr. Reichert (Deutschn.) und Gothein (Dem.), teilweise in vertraulicher Rede, zur Sache geäußert hatten, nahm der Hauptausschuß den von der Regierung vorgeschlagenen Gesetzentwurf über die Verteilung der Gewinne der Reichsbank ohne Anderung an.

Nach bekannten Vorbildern ...

TU Belgrad, 28. April. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung aus Sofia hat der bulgarische Handelsminister der Reparationskommission mitgeteilt, daß Bulgarien nicht imstande sei, auch nur eine Friedensvertragsverpflichtung durchzuführen. Alle serbischen Blätter fordern die Regierung auf, sofort eine energische Haltung gegenüber Bulgarien einzunehmen und dem Beispiel der Verbündeten in der Erzwingung ihrer Forderungen von Deutschland zu folgen.

Raubüberfall auf einen Personenzug.

MTB Beuthen, 28. April. (Drahtb.) Ein verwegener Raubüberfall wurde gestern nachmittag auf den Personenzug 238 von Kattowitz nach Breslau verübt. Bewaffnete Banditen hielten den Zug auf einer Strecke an, sprangen in den Postwagen, hielten die Beamten mit vorgehaltenen Revolvern in Schach, raubten vier Postsäcke mit über 500 000 Mark Bargeld und verschwanden im Walde. Die Fahrgäste des Zuges nahmen sofort die Verfolgung auf und holten auch einen der Räuber ein, der geflohen wurde. Von dem geraubten Gut wurde jedoch bei ihm nichts vorgefunden. Die drei anderen Banditen entkamen

Handels-Nachrichten.

GA Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 28. April. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute allgemein schwächer. Gegen Schluß traten sogar große Kursrückgänge ein. Die optimistische Beurteilung der Reparationsfrage wurde wieder einmal durch das anhaltende französische Unannehmbar und die wiederholte Androhung von der Ruhrgebietsbesetzung usw. und namentlich auch durch vorläufig noch unbestimmte Meldungen erschüttert, daß Amerika die Vermittlerrolle aufgeben werde. Die hierdurch hervorgerufene Abnahmeneigung wurde verstärkt durch die Beobachtung, daß der Markkurs im Auslande und namentlich in Neuyork einen Rückgang erfahren wird. Bemerkenswert ist besonders die Abschwächung auf dem Kassamarkt, wo allerdings mehr das Fehlen von Käufern für vermehrtes Angebot die Kurse zurückdrängen. Im Großhandel wurden von Montanpapieren besonders Phönix von Anfang an billiger angeboten. Der Kurs verlor schließlich über 10 Proz. Auch Mannesmann waren nach 7 Proz. höherem Anfang wieder mehrere Prozent schlechter, da die Meldungen von einer Angliederung der Bergwerksaktiengesellschaft Consolidation auf Widerspruch stoßen. Von chemischen Werten waren hauptsächlich Oberkoks infolge der befriedigenden Mitteilung in der Hauptversammlung 10 Proz. höher. Elektrizitätsaktien wiesen keine besonderen Veränderungen auf, mit Ausnahme von Deutsch-Uebersee, die als Valutapapier 30 Proz. anzogen. Von Schiffahrtsaktien gingen Nordbeutscher Lloyd 2 Proz. zurück. Kolonialwerte und besonders Neuguinea setzten 15 Proz. höher ein, während Otavi etwas nachließen. Deutsche Petroleum wurden mit etwa 775 gehandelt, Deutsche Erdöl gingen etwa 40 Proz. bis auf 890 zurück. Von Bahnen waren Baltimore 10 Proz. höher, Schantung dagegen 11 Proz. niedriger, Kanada etwa 5 Proz. schlechter. Deutsche Anleihen veränderten sich nur wenig, während mexikanische bis zu 10 Proz. anzogen. Bankaktien ruhig. Von fremden Noten wurden bewertet: Holland 2260 bis 2310, Schweiz 1125, London 255, Dollar-Noten 65½, Italien 314, Auszahlung Budapest erhöhten sich beträchtlich bis auf 25¾, Rumänische Noten 104½. Geld über den Monatsschluß etwa 5 Proz., tägliches Geld unverändert 4½ Proz. Der Kassamarkt war schlechter. Eine beträchtliche Steigerung um etwa 200 Proz. gegen die letzte Notierung erfuhren Harburger Eisen.

b. Der rheinisch-westfälische Devisenmarkt zeigte heute vormittag eine recht unsichere Haltung, wobei die ausländischen Zahlungsmittel meist angeboten waren.

Gegen Mittag notierten im freien Verkehr an den rheinisch-westfälischen Plätzen: Holland 2250—2260, Kabel Newyork 64¼—64¾, Frankreich 484—487, Belgien 485 bis 488, England 254—255, Schweiz 1117—1127½, Dänemark 1150—1165, Schweden 1470—1490.

WTB Bankausweis. Die verhältnismäßig befriedigende Entwicklung des Status der Reichsbank sowie des Zahlungsmittelumlaufes, die in der zweiten Aprilwoche zu konstatieren war, hat sich nach dem vorliegenden Ausweis der Reichsbank vom 23. April fortgesetzt. Die Anlagekonten haben, wie in der dritten Monatswoche üblich, eine Entlastung erfahren. Die gesamte Kapitalsanlage ist um 5208,8 Millionen Mark auf 54278,8 Mill. Mark zurückgegangen. Die Bestände an Schecks, Wechseln und diskontierten Reichsschatzanweisungen für sich allein zeigen eine Abnahme um 5231,3 Mill. Mark auf 54020,8 Mill. Mark. Damit im wesentlichen zusammenhängend weisen auf der anderen Seite auch die fremden Gelder eine Bestandsverminderung auf, die diesmal hinter der der Anlagen zurückgeblieben ist. Die fremden Gelder haben nämlich um 4491,6 Mill. Mark auf 15944,8 Mill. Mark abgenommen. Der Rückfluß an Zahlungsmitteln, der seit der ersten Aprilwoche zu beobachten ist, hat in der Berichtswoche 551,6 Mill. Mark an Banknoten und Darlehnskassenscheinen in die Kasse der Bank zurückgeführt. Der Banknotenumlauf hat sich um 357 Mill. Mark auf 68379,2 Mill. Mark und der Umlauf an Darlehnskassenscheinen um 194,6 Mill. Mark auf 9560,1 Mill. Mk. gesenkt. In der Vergleichswoche des Jahres 1920 konnten demgegenüber 331,5 Mill. Mark an den genannten Geldzeichen neu in den Verkehr gegeben werden. Die Darlehnskassen sind in der Ausweiswoche von neuem in Anspruch genommen worden. Ihre Bestände an ausstehenden Darlehen haben sich um 289,6 Mill. Mark auf 33248,5 Mill. Mark erhöht. Da bei dieser Zunahme ein entsprechender Betrag an Darlehnkassenscheinen an die Reichsbank auszuliefern war, so sind die eigenen Bestände der Bank an Darlehnskassenscheinen unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr in die Bankkassen zurückgelangten Summe weiter um 481,1 Mill. Mark auf 23567,9 Mill. Mark angewachsen.

Die Preise für Bleierzeugnisse. Die Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate (Köln) hat, den Bewegungen auf dem Rohbleimarkt folgend, ab 27. April den Verkaufsgrundpreis auf Mk. 640 für 100 Kg. (Anfang März Mk. 600) bei Abnahme beliebiger Mengen festgesetzt.

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, Aktien-Gesellschaft, Elberfeld. In der heutigen Hauptversammlung, in der 10000 Vorzugsaktien und 12687 Stammaktien vertreten waren, bemerkte der Vorsitzende zum Geschäftsbericht, daß die eingetretene vollständige Stockung im Absatz der Stapelfaser nicht etwa gleichbedeutend mit der Ausscheidung dieses Produktes aus der Textilindustrie sei. So wie man sich früher vor Uebertreibungen nach oben habe hüten müssen, müsse dies heute mit Uebertreibungen nach unten geschehen. Allmählich werde auch dieser Spinnfaden in irgendeiner Verwendung sich wieder einstellen. Es erfordere nur eine gewisse Zeit. Die 30 Mill. Mark, die für das Erneuerungskonto vorgesehen sind, genügten bei den heutigen Preisen nicht einmal zur Wiederherstellung der zerstörten Fabrik von Niedermerschweiler, ganz abgesehen von der Beschaffung der nötigen Ersatzteile, die erforderlich ist, um die übrigen Betriebe auf ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Die Dividende von 6 Prozent für die Vorzugsaktien und 20 Prozent für die Stammaktien wurden sofort zahlbar gestellt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet und ein der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidendes Mitglied durch Zuruf wiedergewählt. Der vorgeschlagenen Erhöhung des Grundkapitals um 30 Millionen Mk. stimmte die Versammlung ohne Erörterung zu. Die neuen Aktien, für die das gesetzliche Bezugsrecht ausgeschlossen wurde, nehmen vom 1. Jan. 1921 ab an der Dividende teil. 20 Mill. Mk. wurden an die Deutsche Bank zum Nennwerte begeben, 75 Prozent werden davon durch Entnahme von 16666666 Mark aus dem Gewinnvortrag gedeckt (nach Abzug der Kapitalertragsteuer), 25 Prozent haben die Aktionäre zuzuzahlen. Auf je 3 alte Aktien entfallen 2 neue. Den Aktionären, die von dem Bezugsrecht keinen Gebrauch machen, wird ein Barbetrag von 500 Mark für jede Aktie gezahlt. Bis zum 31. Dezember 1925 nicht abgehobene Beträge verfallen zugunsten des Reservefonds der Gesellschaft. Die restlichen 10 Millionen neuer Aktien, auf die gleichfalls 25 Prozent eingezahlt werden, verbleiben zur Verfügung des Vorstandes, der sie im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat zum Nennwert begeben soll. Sie sollen dem Zwecke dienen, das Arbeitsgebiet der Gesellschaft zu erweitern und anderseits die Sicherheit für den Bezug der Rohstoffe zu erhöhen. Näheres darüber läßt sich noch nicht mitteilen, weil die Verhandlungen darüber noch nicht abgeschlossen sind. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1921 ab dividendenberechtigt. Ueber die Aussichten etwas zu sagen, erübrige sich. Sie hängen von vielen Zufälligkeiten ab, insbesondere davon, ob der ganze Haß unserer Gegner sich einigermaßen zur Ermöglichung wirtschaftlicher und ruhiger Arbeit mildern werde.

Gebhard & Co., A.-G. in Vohwinkel. Der Umschlag hat sich 1920 mit 49,91 (15,76) Mill. Mk. mehr als verdreifacht. Durch die Erhöhung des Aktienkapitals auf 19 Mill. Mark ist das Rückstellungskonto auf 2029275 Mk. gestiegen. Nach 104217 Mk. (85714 Mk.) Abschreibungen verbleiben einschl. 524241 Mk. (145288 Mk.) Vortrag 3,53 (1,81) Mill. Mark Reingewinn, aus dem wieder 25 Prozent Dividende ausgeschüttet, dem Wohlfahrtskonto 250000 Mk. (65000 Mk.) zugewiesen und 814246 Mark vorgetragen werden. Das neue Jahr sei bisher günstig verlaufen.

b. Westdeutsche Dampfergenossenschaft. Eine in Herne abgehaltene Versammlung der Besitzer der privaten Schleppdampfer, die bei den staatlichen Schleppämtern in Duisburg und Hannover vermietet sind, beschloß die Gründung einer westdeutschen Dampfergenossenschaft e. G. m. b. H., mit dem Sitz in Herne. Das Unternehmen wird sich hauptsächlich mit der Vermietung von Schleppdampfern an die Schleppämter an den westdeutschen Wasserstraßen und für die nicht an die Schleppämter vermieteten Dampfer, mit der Beschaffung von Schleppzügen, ferner mit der Regelung und Ueberwachung der damit in Zusammenhang stehenden Fragen der Dampfermieten, Löhne usw. beschäftigen.

C. Gundlach, A.-G. (Großwerke für Papierverarbeitung und Verlag) in Bielefeld. Das am 31. Dezember abgelaufene Geschäftsjahr 1920 erbrachte auf Fabrikationskonto 3195484 (1048841) Mark. Generalunkosten erforderten 2496506 (651951) Mark. Nach Abschreibungen in Höhe von 101964 (94235) Mark verbleibt ein Reingewinn von 615727 (317793) Mark, aus dem, wie bereits mitgeteilt, eine Dividende von 15 (12) Prozent ausgeschüttet werden soll.

Maschinenfabrik Baum, A.-G. in Herne (Westf.) Während der verflossenen acht Monate des laufenden Geschäftsjahres war die Gesellschaft, wie es in der Kundmachung über die neuen Aktien heißt, in allen Werkstätten voll beschäftigt. Für den Rest des Geschäftsjahres liegen bereits genügend Aufträge vor, so daß das Ergebnis, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, wieder befriedigend sein dürfte (i. V. 22 Proz. Dividende).

Rheinische Linoleumwerke, Bedburg. Der Herstellungsbetrieb gelangte allmählich wieder zu größerem Umfang, blieb jedoch noch immer beträchtlich hinter der Vorkriegsleistung zurück. Der Betriebsgewinn stieg auf 4,86 (1,22) Mill. Mark und nach 0,49 (0,26) Mill. Mark Abschreibungen sowie 0,84 (95942 Mk.) Reparaturen, der Reingewinn auf 1,38 (1,35) Mill. Mark, woraus auf 4 Mill. Mark Aktienkapital 15 Proz. (8 Proz.) Dividende und auf 2,30 Mill. Mark neue Aktien 7½ Proz. ausgeschüttet, 370000 Mk. (0) zu Rückstellungen verwandt und 150001 Mk. (1976 Mk.) vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr sei bisher befriedigend gewesen.

Aachener Lederfabrik, Aachen. Die Gesellschaft war 1920 voll beschäftigt. Der Bericht erwähnt die Durchführung der Kapitalerhöhung um 1 Mill. Mark Vorzugsaktien. Der Rohgewinn blieb mit 5,03 Mill. Mark nahezu unverändert. Nach 91774 (160733 Mk.) Abschreibungen, 354587 Mk. (0) Ausgaben für gemeinnützige Zwecke verbleiben 1,91 (2,47) Mill. Mark Reingewinn, zu dem noch 235225 Mk. (20367 Mk.) Vortrag treten. Auf 4 Mill. Mark Aktienkapital werden 40 Proz. (wie i. V.) Dividende gezahlt und 258333 Mk. vorgetragen. Um den Betrieb im vollen Umfang weiterzuführen, sei eine neue Kapitalerhöhung nötig, weshalb der H.-V. die Ausgabe von weiteren 4 Mill. Mark Aktien vorgeschlagen werden.

Siegerländer Eisensteinverein. Die Förderung stellte sich 1920 auf 1693822 To. gegen 1171967 To. im Vorjahre. Die Ursache dieses Ausfalls war der Eisenbahnerstreik in der zweiten Januarwoche. Wegen Ausbleibens der benötigten Brennstoffe mußte ein Teil der Gruben die Förderung einstellen und sich auf die Wasserhaltung beschränken. Die Folge war, daß die Förderung der Vereinsgruben im Januar und Februar um 30 Prozent zurückgingen. Da auch die übrigen Werke der Siegerländer Eisenindustrie wegen Brennstoffmangels über eine Woche lang nicht arbeiten konnten, so hat der Streik der Siegerländer Industrie und deren Arbeiterschaft bedeutenden Schaden zugefügt. Die Nachfrage nach Eisenstein ließ während des ganzen Jahres nichts zu wünschen übrig. Die im 1. Viertel wegen Wagenmangels angesammelten Vorräte konnten in den Sommermonaten neben der Förderung mitverladen werden. Erst im letzten Viertel bildeten sich wieder neue Bestände, da der Versand nach Rheinland-Westfalen von der Eisenbahn wiederholt gesperrt war. Der Gesamtabsatz betrug 1821210 To. Rost in Rohspat ungerechnet, wovon 1230074 To. als Selbstverbrauch bezogen wurden. 777171 To. = 42,7 Prozent blieben im Siegerland, 1044039 To. = 57,3 Prozent gingen nach Rheinland-Westfalen und Oberschlesien. Betriebsstörungen größeren Umfangs traten während des Jahres nicht ein. Die Verkaufspreise für Eisenstein erreichten im 3. Viertel den höchsten Stand, wurden dann aber, im Einklang mit dem allgemeinen Streben nach Preisabbau, für Oktober und nochmals für November-Dezember herabgesetzt. Der Wegfall der Ausnahmetarife für Brennstoffe sowie die wiederholt vorgenommene und die am 1. April 1921 abermals eingetretene erhebliche Erhöhung der Eisenbahntarife müssen dem Siegerländer Bergbau verhängnisvoll werden. Schon jetzt sind die Schiffsfrachten gegen alle Erwartung zurückgegangen, daß gewisse ausländische Eisensteinsorten sich nach Rheinland-Westfalen niedriger stellen als inländische Erze. Die Folge wird sein, daß ein Teil der inländischen Gruben zum Erliegen kommen wird. Die Vertragsdauer des Vereins läuft am 30. Juni 1921 ab. Die Verhandlungen wegen Verlängerung desselben sind aufgenommen.

Bergmann-Elektrizitätswerke, A.-G. in Berlin. Die Verwaltung beantragt aus 13568371 Mk. (i. V. 8488849 Mk.) Reingewinn 15 Proz. (12 Proz.) Dividende, ferner Kapitalerhöhung um 20 auf 100 Mill. Mk. mit Bezugsrecht 4:1 zu 150 Proz. Die Gesellschaft sei für längere Zeit ausreichend beschäftigt.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	27. April Geld Mk.	27. April Brief Mk.	28. April Geld Mk.	28. April Brief Mk.
Holland 100 Gulden =	2230.25	2234.75	2307.65	2312.35
Belgien 100 Frk. =	483.50	484.50	499.50	500.50
Norwegen 100 Kr. =	999.00	1001.00	1023.95	1026.05
Dänemark 100 Kr. =	1148.85	1151.15	1196.30	1198.70
Schweden 100 Kr. =	1483.50	1486.50	1515.95	1519.05
Finnland 100 fin. M. =	136.35	136.65	139.85	140.15
Italien 100 Lire =	308.65	309.35	314.65	315.35
England 1 Pfd. St. =	251.95	252.55	260.20	260.80
Amerika 1 Dollar =	63.68	63.82	65.80½	65.94½
Frankreich 100 Frk. =	480.50	481.50	497.00	498.00
Schweiz 100 Frk. =	1107.85	1110.15	1145.85	1148.15
Spanien 100 Pes. =	884.10	885.90	916.55	918.45
Oesterreich 100 Kr. =	—.—	—.—	—.—	—.—
abgestemp. 100 Kr. =	16.93	16.97	16.73	16.77
Prag 100 Kr. =	87.15	87.35	87.77	87.97
Ungarn 100 Kr. =	24.34½	24.40½	25.22	25.28

Voraussichtliche Witterung am 29. April:
Trocken; vielfach heiter; tagsüber warm.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Berliner Kassekurse vom 28. April.

	27./4.	28./4.
Kriegsanleihe	77.50	77.50
Bahnen.		
Schantungbahn	516.00	512.00
Schiffahrt.		
Hamb.-Amerik. Paketf.	178.50	177.00
Hamb.-Südamer. Paketf.	—.—	362.25
Hansa-Dampfschiffahrt	304.00	303.00
Norddeutscher Lloyd	149.50	148.00
Banken.		
Barmer Bankverein	156.50	155.75
Barmer Kreditbank	234.50	237.00
Bergisch-Märk. Ind.	150.00	151.00
Berliner Handels-Ges.	212.00	212.50
Commerz- u. Privatbank	208.50	208.25
Darmstädter Bank	180.50	180.00
Deutsche Asiat. Bank	420.00	421.00
Deutsche Bank	293.00	292.50
Diskonto-Kommandit	246.50	247.50
Dresdner Bank	211.50	212.00
Industrie.		
Aachener Leder	628.00	620.00
Akkumulat.-Fabrik Hagen	410.00	406.50
Adler-Fahrrad-Werke	232.00	231.00
Akt.-Ges. für Anilinfabr.	439.50	432.00
Alexanderwerk	239.00	236.00
Allgemeine Elektr.-Ges.	282.50	283.00
Alsen, Zement	444.00	435.00
Badische Anilin	628.50	621.00
Balcke, Maschinen	400.00	459.50
Bemberg, J. P.	397.00	395.00
Berg. Eveking	370.50	372.00
Bergmann Elektr.	320.75	320.75
Berl.-Gub. Hutfabrik	700.00	705.00
Bismarckhütte	—.—	—.—
Bochumer Gußstahl	449.00	439.88
Bösperde Walzwerk	410.00	410.00
Buderus	562.00	565.00
Busch, F. W., Lüdenscheid	590.00	585.00
Busch, Waggon	583.00	570.00
Chem. Griesheim	405.50	404.75
Chem. Weiler-ter-Meer	380.00	380.00
Chem. Werke Albert	648.00	635.50
Concordia	409.75	409.75
Consolidation	830.00	824.00
Daimler Motoren	196.50	194.50
Deutsch-Luxemburg	307.00	304.50
Deutsche Erdöl	920.00	885.00
Deutsche Kali	353.00	350.00
Deutsche Waffen u. Mun.	579.00	574.50
Eisengießerei Velbert	500.00	501.00
Elberfelder Farben	447.75	448.00
Eschweiler	315.00	312.00
Essener Steinkohlen	390.00	389.00
Felten & Guilleaume	524.75	528.00
Gasmotoren Deutz	247.00	246.50
Gebhard & Co.	365.00	355.00
Gelsenkirchener Bergw.	323.00	321.50
Gelsenkirchener Gußst.	—.—	350.00
Gerresheimer Glas	585.00	575.00
Goldschmidt, Th.	697.50	690.00
Gotha, Waggon	513.00	509.00
Harb. Wiener Gummi	400.00	401.00
Harpener Bergbau	450.00	446.50
Hasper Eisen	—.—	—.—
Hilger, Verzink.	605.00	603.00
Hindrichs Auffermann	312.00	319.00
Hirsch Kupfer	399.75	335.50
Höchster Farbwerke	439.75	435.00
Hoesch, Eisen	670.00	669.50
Hohenlohe-Werke	224.00	242.00
Humboldt	243.00	228.75
Köln-Rottweiler	380.00	385.25
Königsborn	760.00	760.00
Gebr. Körting	269.00	269.00
W. Krefft	349.00	349.75
Kronprinz Metall	859.75	859.75
Laurahütte	325.25	320.25
Lindenberg Stahl	—.—	489.50
Lothr. Hütten- u. Bergw.	430.00	429.75
Lüdenscheider Metall	540.00	539.75
Mannesmann-Röhren	576.00	581.00
Niederl. Kohle	575.00	570.00
Oberschl. Eisenb.-Bed.	290.50	289.00
Oberschles. Eisen-Ind.	268.25	266.00
Oberschles. Koks	507.00	491.50
Oeking Stahlwerk	417.00	427.00
Orenstein & Koppel	540.00	536.00
Phönix Bergbau	641.75	634.00
Reinhold Papier	320.50	324.75
Rhein. Braunkohle	636.00	628.00
Rhein. Metall-V.-A.	338.50	338.00
Rhein. Möbelstoff	—.—	360.00
Rhein.-Nassau	868.00	870.00
Rhein. Stahlwerke	437.00	435.00
Rhein.-Westf. Kalk	570.00	570.00
Rheydt Elektrot.	380.25	382.00
Rombacher	306.00	304.00
Sachsenwerk	301.75	301.00
Schloßfabrik Schulte	620.50	622.00
Schöndorf, Gebr.	258.00	257.00
Schött, Herm., Rheydt	640.00	645.00
Schubert & Salzer	466.00	466.00
Schwelmer Eisen	564.00	560.00
Siegen-Solingen	295.00	300.00
Siemens & Halske	289.50	287.50
Tietz, Leonhard	151.00	155.00
Tuchfabrik Aachen	325.00	326.50
Verein. Deutsche Nickelw.	588.00	595.00
Verein. Glanzstoffabriken	1180.00	1170.00
Verein. Gothaniawerke	294.00	288.00
Verein. Zypen & Wissen	995.00	995.00
Weser Akt.-Ges.	302.00	305.00
Westeregeln Kali	522.50	521.00
Westf. Draht-Ind.	222.00	230.00
Westf. Eisen, Langendreer	367.50	361.00
Westf. Kupfer	370.00	370.00
Weyersberg & Kirschb.	318.00	325.00
Wicking, Portland	410.00	409.00
Wicküler-Küpper-Brauerei	248.00	249.00
Wittener Glas	830.00	810.00
Wittener Gußstahl	—.—	—.—
Zellstoff, Waldhof	467.00	467.00
Otavi-Minen	470.00	475.00
Deutsche Petroleum	760.00	765.00

Zwangsversteigerung. f179

Die in Hückeswagen belegenen, im Grundbuch von Hückeswagen, Bl. 4, Art. 149, eingetragenen Grundstücke mit aufstehendem Fabrikgebäude und 2 Wohnhäusern sollen am 30. April 1921, vormittags 11 Uhr, durch das Amtsgericht Lennep an der Gerichtsstelle Lennep versteigert werden.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 2. Mai, morgens 10 Uhr anfangend, läßt die Witwe Albert Bevenbrück in Hückeswagen, Weidtmarktstraße 9, folgende f179

Mobiliar-Gegenstände nebst Wirtschafts-Einrichtung

meistbietend versteigern:
1 fast neues Ibach-Piano, Sofa, Kleiderschrank, 2 Betten mit Zubehör, 4 Oefen, Küchenschrank, eine Anzahl Wirtschaftstische nebst Stühlen, Regulateuruhr, 1 großer Wandspiegel, Wandschrank für Gläser, Nähmaschine, Bierleitung mit Zubehör und sonstige Wirtschaftsutensilien.

Laden

mit Arbeitsraum und vollständiger Einrichtung in Remscheid sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unter R 1556 an die Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40. f402

Verkäufe

Maschinen

Gebr. 1spul. e433 **Maschinen-Bandstuhl,** Sp. Spulmasch., 1 Rollbock zu verk. Graskamp, Schwelm, Delle 67

Strang-Spulmaschine (12fl.), mit 14 Zw. Nr. u. 10 gr. Mod.-Nr. bill. zu verkaufen. † Büdicker, B.-R., Leibuschstr. 76a.

Kleiner Rasenmäher billig zu verk. — Arnb, Elbf., Griffenberg 67. *

R. Wasch- u. Wringmasch. zu verk. Jöraes, Elberf., Kölnerstr. Nr. 37a. *

Gut erh. H.-Fahrrad, Freil., Rücktr., zu verkaufen. Frau Balbert, Barmen, Sternstr. 31. †

Mobiliar

Eßzimmer, e95 gebr., jedoch wie neu, Büfett, Kred., Bierzugtisch, 4 Stühle u. eine Säule prsw. zu verkaufen. Näh. Stamm, Solingen, Kaiserst. 234.

*Neue kieferne Küche zu verk. W. Weber, Möbelf., Elbf., Deweerthstr. 51

Küchenherd vf. Berghaus, Elbf., Griffenberg 98. *

Hochherrschaftl. 13055 **Wohnzimmer,** bestehend aus Diplom.-Schreibtisch, 2 Polstersesseln, 1 Tisch, 4 Polsterstühlen, Sofa m. rund. Umb., 2 Schränkchen, gediegenste Friedensarb., mass. Satin-Nußb., wegen Platzmangel prsw. zu verk. Besichtig. 9—1 und 5—7 Uhr. Wagner, E., Erholungst. 14. I.

Verschiedene

Coverk.-Paletot, dkl. Palet, u. f. gebr. Geh.-Anz. f. mittl. F. pass. b. zu verk. Köthe, Elberfeld, Charlottenstraße 20. *

Dezimalwagen und Gewichte äußerst billig. 9414a Wagen-Fabrik **Frankenwald & Schmitt,** Barmen, Appellstr. 10 Telephon 734, und Heckinghauserstraße 49.

Gut erhaltene Treppe, 24 Stufen, 1,05 m breit, 4,44 m Gesamthöhe, bill. abzugeb. Gebr. Jacobs, Elberf., Heinrichstr. 28. *

Tennistisch., Gebrauch. Backhaube, Kochkiste, (Heint.-Männch.), 1 P. Reitst. u. 1 P. Schaftst. 41 zu vf. Schmidt, E., Kolk 3. *

Tiere

Ein älter. leicht. e96 **Wagenpferd,** 160 groß, sof. billig zu verk. August Herberg, Solingen, Nordstr. 31. Telephon Nr. 312.

Stelle Freitag einen groß. Transport hochtragender und frischmelker **Kühe** zum Verkaufe aus, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber einlade. **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. 13056 Telephon 225.

Prima ostfriesische gedeckte und frischmelke **Schafe mit Lämmern** verkauft zu billig. Preisen **Emil Rosendahl,** Elberfeld-Mirke. 13056 Telephon 225.

3 Schweiz. Ziegenlämm., 4—5 Woch., 1 Schafbock, 10 Woch., 1 Kleiderschr., 1 Bettst. mit Matr. zu verk. Wehner, Schwelm, Schwelmerstr. 43. e433

Kaufgesuche

Gebr. Ambosse zu kaufen gesucht. Ang. mit näher. Angaben üb. Form, Gewicht u. Prs. erbeten. e155 Sprockhöv. Kesselschmiede u. Apparatebau Förster & Co., Sprockhövel in Westf.

Fahrrad für 12j. Jung. pass., zu kaufen gesucht. Ernst Kiling, Langenberg Rhl., Kuhstr. 15. f198

Gebr. Herd ges. Abolphs, E., Friedrichschulst. 24. II. *

Maco Ia od. Louisiana, 4/40, 4/50, kauft P. Rosen, Berlin, Meyerbeerstr. 8. a500

Ca. 10 cbm **Bauholz,** auf Maß geschnitten, zu kaufen ges. Düller, Elberfeld, Ludwigstr. 23.

Sofa, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. m. Prs. an Dubel, Elbf., Steinstr. 24. *

Ja. schwere, belg. sicher tragende e535 **Stute,** mögl. eingetr., zu kauf. gesucht, evtl. gegen 2 ältere schwere Stuten einzutauschen. Friedr. Feldhoff & Co., G. m. b. H., Wülfrath. 6—8jähr. fehlerfr. mittelschweres f402 **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht. Carl Förster, Remscheid., Bismarckst. 110

Vermietungen

Schöne 3-Zimm.-Wohnung in abgeschloss. Hause zu verm. gegen eine solche von 6 Zimmern. Angeb. u. E 5838 Geschst. 19506

Schöne abg. 3-Z.-Wohnung mit Berg. in gut. Hause, Elb. Charlottenst. geg. 3 od. 4 Zimmer-Wohng. abg. in U.-Barmen oder Nähe zu tausch. gesucht. Angeb. u. E 5887 Gst. *

Wohnungstausch Köln — Elbf.-Barmen. Eine bessere Wohnung in Köln, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, Mansarden, 3 große Balkons, prachtvolle Lage, gegen gleiche bessere Wohnung in Elberfeld-Barmen (auch kleine Villa) zu tauschen gesucht. Heizung erwünscht. — Angebote unter B 403 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 9378a

Wohnungstausch. Wo. Etage 4 Zimm., m. gr. Veranda, bill. Mietpreis, nichts anzulegen, geg. 6. od. 7-Z.-Wohng. zu tauschen gesucht. Ang. unter K 1285 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.†

Wohnungstausch! Tausche m. 4 Z. m. Garten a. Ehnern gegen 4 Z. in Barmen. — Angeb. u. B 418 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57.†

Tausch. Suche meine schöne 3-Z.-Wohn. auf dem Rott geg. 4 Z. in selb. Nähe zu v. Angeb. u. B 1191 an die Gschst. B., Neuerweg 57†

2 Zimmer 1. Etage m. Zentralheizung u. ein Mansardenzimm. zu vm. Weiterhin müssen als bringend angem. sein. Näh. Fil. B., Berlinerstr. 37.†

Wo. sch 1. Etg., 5 R., geg. abg. 3-Z.-Wohnung, 1. od. 2. Etg. (Südst.) in bess. H. zu verk. Angeb. unter E 5844 an Gschft. *

Wer tauscht eine 2-Z.-Wohn. in Elbf. gegen gleiche in Langenberg? Ang. u. A. Z. 100 Fil. dss. Blattes Langenberg Rhld. erbeten. f198

Wohnungstausch! Schöne 2 Zimm. mit od. o. Speichers. in B.-Heckh. gegen schöne 3 Zimmer zu tauschen. Näheres in der Geschäftsstelle. f99 †

2 Speicherzimmer in ruh. Hause in Unter-Barmen, N. Landgericht, an alleinst. Pers. zu vm. Ang. u. B 1166 an die Gschst. B., Neuerweg 57.†

Mietgesuche

Aelt. kinderl. Ehep. sucht Etg. v. 4 od. 5 Z. u. 3- od. 6-Z.-Wohn. kann zur Verfügung gest. werden. * Ang. u. E 5896 Geschft.

3- od. 2-Zimm.-Wohng. sucht sof. ruh. Hausb., 3 Pers. Wohnungs-Amt bringend vorgem. Angeb. u. E 5939 an Geschft. *

Gebildetes jg. Ehep. s. **3-Zimmer-Wohnung** per bald oder später. Wohn.-Amt seit 1¼ Jahr angemeldet. Gefl. Angeb. u. E 5936 an Geschft. *

Brautpaar (Bankbeamt.) sucht für Mai-Juni **2- od. 3-Zimmer-Wohnung** in bess. Hause Elberfelds, evtl. rat. 1 Jahr beim Wohnungsamt angemeld. Ang. unter E 5846 Gst. *

Wwe. mit 13j. Tochter w. 2-Z.-Wohn. Ang. u. E 5358 an die Gschft. *

Ladenlokal

mit 1 oder 2 Nebenzimmern im Zentrum von Elberfeld von einer angesehenen Firma per sofort oder bald zu mieten gesucht. Ang. unter B 428 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. 9450a

Für ein **Textil-Engros-Geschäft** mittleren Umfanges werden per bald — oder später in geeigneter Lage — **geeignete Räume** wenn auch vorläufig nur kleineren Umfanges, die später ausdehnungsfähig sein würden, gesucht. Gefl. Angebote unter B 431 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg Nr. 57. 228b

4—6-Zimmer-Wohnung

mit elektr. Licht (auch rationiert), mögl. sofort ges. 5 od. 6 Zimmer zum Tausch vorhanden. Für gute Wohnung wird hoher Mietpreis bezahlt. Angeb. unter E 5945 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *

Kleiner Raum

mit Kraft, evtl. auch ohne Kraft, zum Antrieb von Spulmaschinen, sofort zu mieten gesucht. Ang. erbitte höfl. Fritz Bradelsberg, Barmen-Rittersh., Norrenbergerstraße 20. 9417a

Größere trockene Lagerräume nebst Hofraum möglichst bald zu mieten oder zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter E 5873 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Rationierung. Aelt. ruh. Ehep. sucht 2 Z. Mittelp. Angeb. unt. E 5874 an die Gschst. *

Aelt. alleinst. Frau s. 1 Z. mit Gas in d. Nordst. Ang. u E 5888 an Gst. *

2 od. 3 Büroräume, evtl. Ladenraum, mit 2 Nebenräumen, in zentraler Lage, auf baldigst zu mieten gesucht gegen g. Bezahlg. Angebote unter E 731 an Geschst. 19005

Kl. Auto-Schuppen für ganz kleines Auto zu mieten gesucht. Ang. u. E 5879 an die Gst. *

Möbl. Zimmer

Möbl. Z. in Vohwinkel, n. Schwebeb., an bess. H., ev. m. Pens. Ang. V 81 an Fil. in Vohwinkel. *

Elberfeld:

Arminiusstr. 5, p., Nähe Steinb.: Gut möbl. Z. *

Jagdstr. 92: Einf. möbl. Zimmer (elektr. Licht) mit guter Pension. *

Brüningstr. 18, II: Gut möbl. W.- u. Schlafz. *

Gesundheitstr. 112, I: Bess. möbl. Zimmer mit voller Pension. *

Kaiserstr. 35: 2 einzelne möbl. Z. an bess. Hrn. *

Marienst. 22, II, Ga.-Hbr.: Fr. m. Z. m. Bl. sof. zu v. *

Nordst. 37: K. u. Logis frei. M. u. Abendess. v. 2.50 an. *

Kommandantst. 1, Coenen: Gr. Schlafz., 2 Betten, 2 Herr. o. D. 1. Mai. *

Barmen:

B., Unterdörnerstr. 39 I hübsch möbl. Zimmer mit Morgent. an geb. Dame zu verm. †

B.-Wichl., Elberstr. 43 II: Möbl. Z. m. Pf. †

Gut möbl. W.- u. Schlfz. m. Pension z. 1. Mai. Ang. u R 660 Fil. B., Berlinerstraße 87. †

Schön möbl. Zimmer in bess. Hause und ruhig. Straße Oberbarmens per sofort zu vermieten. — Angeb. unter R 658 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Gesuche

Rationierung. Selbst. Kaufm., ledig, s. frdl. Zimmer, möbliert o. unmöbliert in bess. Hs., Mittelpunkt Elberf. Ang. unter E 5310 an Gst. *

Junges Ehepaar sucht im Zentr. d. Stadt **2 eleg. möbl. Zimmer.** Ang. unter G 294 an d. Filiale Elbf., Burgstr. 7. *

Kaufmann sucht per 1. Mai ein gut **möbl. Zimmer** im Mittelp. der Stadt. Ang. u. E 5838 Gst. *

Weil Herr in mittleren Jahren sucht per sofort *

gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafz., mögl. Nähe Landgericht. Ang. u. E 5850 Geschft.

Reisender, der viel unterwegs, sucht gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, erster. mögl. mit Schreibtisch, in der Nähe des Hauptbahnhofs. Angebote unter F 756 an Gschft. *

Facharzt sucht gute Dauerpension, Mitte der Stadt, mögl. als Alleinmieter. Ang. u. E 5346 Geschft.

An die Einsender von Offerten!

Wir bitten, die Offerten und Briefe nach den neuen Portosätzen zu frankieren, die ab 1. April dieses Jahres wie folgt festgesetzt sind:

Ortsverkehr

Briefe bis 20 gr	*40 Pfg.*
Briefe über 20 bis 250 gr	*60 Pfg.*
Postkarten	*30 Pfg.*

Fernverkehr

Briefe bis 20 gr	*60 Pfg.*
Briefe über 20 bis 100 gr	*80 Pfg.*
Briefe über 100 bis 250 gr	*120 Pfg.*
Postkarten	*40 Pfg.*

Ungenügend frankierte Offerten können nicht angenommen werden.

Haupt-Geschäftsstelle
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Akademiker
sucht 1 od. 2 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Stadtinnere von Elberfeld. Ang. u. E 5946 Gschft. •

Möbl. Zimmer
auf 1. Juni ges. Angeb. an W. Schulzen, Orts-Krankenkasse, Elberfeld. •

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee in Barmen sofort gesucht. Ang. u. E 5897 Geschft. •

Junges Ehepaar
sucht in besserem Hause gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Küchenbenutzung. Wäsche u. Küchengerät vorhanden. Beim Wohnungsamt als dringend vorgemerkt. Angeb. unter E 5852 an die Geschft. •

Stellenangebote

Ordentl. junger ε535
Monteur,
der sich weiter ausbilden will, sofort ges. Marsel & Wenzel, Düssrath.

Stenotypistin.

Für größeres Büro in Elberfeld werden per sofort oder später

2 perfekte Stenotypistinnen

mit mehrjähriger Bürorfahrung gesucht — Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter E 5952 an die Geschäftsstelle. •

Zwei erste Verkäuferinnen
(Spezialistinnen) für Abteilung
Damen-Konfektion
gesucht. Sehr hohes Gehalt. a274
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Tüchtige ε566
Stenotypistin
von einer Velberter Metallwarenfabrik z. sofortigen od. bald. Eintr. ges. Kenntn. der dopp. amerikan. Buchführ. erwünscht. Ang. mit Zeugn.-Abschr. u. E 2173 an d. Geschäftsstelle.

Tücht. selbst. ε548
Verkäuferinnen
für sofort oder später gesucht. Ang. mit Zeugn. u. Angabe der Gehaltsansprüche an W. Klein Nachf., Ronsdorf.

Ordtl. zuverl. ε3055
Zweitmädchen
per sofort gesucht. Verst. erwünscht von 9—1 und 5—7 Uhr. Elberfeld, Erbolungstraße 14, 1. Etg.

Für sof. suche ich ein la. ehrl. u. zuverlässiges † **Mädchen.** Große Wäsche wird ausgegeben. Vorst. Samstag 4 U. nachm. Lackenberg, B., Freudenbergstr. 2. pt.

Braves ε3058
Mädchen
für Küche und Hausarb. z. bald. Eintr. gesucht. Elberf., Kaiser Wilhelm-Allee 10, Zool. Garten.

Ordtl. Mädchen, nicht u. 20 Jahre alt, in kl. Geschäftshaushalt b. 3 Pf. bei Familienanschl. und gut. Behandlg. z. 1. 5. gef., am liebst. v. auswärts. Schäfer's Schuhwaren, Elbf., Königstr. 76. •

Ordentl. braves
Putz- u. Spülmädchen,
17—18 Jahre, gesucht. Kondit. Fritz Güldmann, Elberfeld, Herzogstr. 6.

1. Verkaufskräfte
Herren u. Damen

für die Abteilungen;
Baumwollwaren
Kleider- und Seiden-Stoffe
Strümpfe und Trikotagen
Damen- u. Herren-Konfektion
Damenwäsche
Herrenartikel - Gardinen
Schuhwaren

für sofort oder später bei hohem Salär gesucht. Nur branchekundige Kräfte, welche erste Referenzen aufweisen können, wollen schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen. a500

Theodor Althoff, Essen.

Süddeutsch. Werkz.-Spezialgeschäft
sucht zum schnellmöglichsten Eintritt
═ einen Herrn ═
im Alter v. 25—30 Jahr. zur Leitung der Versand-Abteilung. Ferner
einen jüngeren Herrn
für die Einkaufs-Abteilung.
Beide Herren müssen durchaus gute Kenntnisse der Werkzeugbranche haben. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B. M. 174 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. a500

Geld Angebote

Geld
auf sämtl. Wertsachen u. Hypotheken stets in jeder Höhe zu haben bei E. Boddenberg, Elberf., Uellendahlerstr. 179. II. •

Heiratsgesuche

Gebild. jg. Dame aus gut. Hause wünscht die Bekanntsch. mit e. bess. am liebst. etwas älter. Herrn, w. e. sich. Exist. hat, zw. spät. Heir. N. Brf., am liebst. mit B., w. auf W. retour. wird, unt. B 1261 an d. Gft. Barm., Neuerweg 57. †

Einfach. Fräulein, 28 Jahre alt, hier fremd, sehr sympath., stattl. Erscheinung, sucht die Bekanntschaft ein. passend Herrn, am liebst. Geschäftsmann, zwecks spät. Heirat. Anon. zwecklos. Brf. u. E 5950 an Gft. •

Kunstseide! ε1134
Wuppert. Garn-Großhandl. sucht zur Unterstützung d. Abt.-Leiters f. Kf.
jüng. umsicht. u. gew. Kraft
aus der Branche per sofort oder später. Französische Sprachkenntnisse erwünscht. — Angebote unter B 434 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Stellengesuche

Intell. jg. Mann, gel. Kaufmann, der eine lang. Güterabfertigungspraxis bei d. Staatseisenb. besitzt u. gewandt im Rechn. und in der Korresp., sucht ab nachm. 3 Uhr Beschäftig. Ang. u. E 5905 an Gft. •

Junger fleiß. ε535
Konditorgehilfe
sucht per sof. od. spät. Stellg. Ang. u. W 455 an die Filiale des Bl. Wülfrath erbeten.

Suche für m. Sohn, Handelsschüler, Lehrstelle in Drog., Lebensmittel- od. Eisenbranche f. Laden u. Kontor. Ang. u. B 1265 B., Neuerw. 57. †

Weibliche

Gebild. Handstickerin sucht Stella. im Geschäft od. Atelier. Ang. unter E 5907 an die Gschft. •

Stelle alleinsteh. Frau f. Stelle als Haushälterin. Ang. u. H 363 an die Filiale Velbert. ε566

Ordentl. Mädchen sucht Morgenst. in bess. Hause. Ang. u. B 1267 an die Gschft. Barmen, Neuerweg 57 erb. †

Verkäufer
allererste Kraft (Spezialistin), für Abteilung
Herren-Konfektion
gesucht. Hohes Gehalt. a274
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Tüchtiger, jüngerer Dekorateur
per bald gesucht. a274
Herren, welche gute Referenzen besitzen, woll. Angebote mit Bild u. Gehaltsanspr. einsend.
Gebr. Alsberg, Lüdenscheid.

Wir suchen zum möglichst bald. Eintritt tüchtige
Verkäuferinnen
für folgende Abteilungen:
Strumpfwaren,
Kurzwaren,
Kleiderstoffe,
Waschstoffe.
Damen, welche in lebhaft. Geschäften tätig waren, belieben ausführliche Angebote einzureichen oder sich persönlich vorzustellen.
Gebrüder Alsberg,
Elberfeld. 126

Teilhaber - Vertreter
Jg. Kaufm. sucht sich an e. rentabl. Unternehm. mit
50—70 000 Mark
evtl. auch mehr, tätig zu beteilig. Büroräume m. Telephon können z. Verfügung gestellt werden. Ang. unt. E 5951 an d. Geschäftst. dss. Bl. •

Makulatur
abzugeb. Eld., Kaiserstr. 50.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir
Offerten von Vermittlern
sowie solche, die nicht direkt auf die betreffende Anzeige sich beziehen,
nicht weiter befördern.
Geschäftsstelle des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Blusen
Voile, Batist und Seide. Neueste Formen, in allen Weiten!
Kleiderröcke
Woile, Eolienne und Seide. Neue Falten-Formen. Frauen-Röcke in großen Weiten!
Mäntel
Imprägnierte Stoffe. Alpaka, Seide, Tuch. — Flotte Formen!
Kleider
Weiße und farbige Voile-Kleider. Vorteilhafte Preise!
Franz Wolff, Barmen
Inh.: Max Wolff. 9432a

Schokoladen-Großhandlg. Kammann
Telephon 4272 **Barmen,** Fischertalerstr. 27
Original-Fabrikpreise für Wiederverkäufer. †
Tafel-Schokoladen, Pralinen, gebr. Mandeln, Bohnen-, Kronen-, Mentol-Salmiak-Pastillen.
Kuvertüre hochf. dünnflüssig. Pfd. 18.00 **Kakaomasse** Pfd. 14.00

Sohlleder

in Hälften und Croupons
Sohlleder-Ausschnitt,
sämtliche Schuhmacherartikel.
Heinr. Hüttemann, Elberf.,
Schlössersgasse 7a, am Wall.

1404
Sie
kaufen gut im **„Hansa"**
eine Treppe hoch, Eing. Kirchstr., Elberfeld.

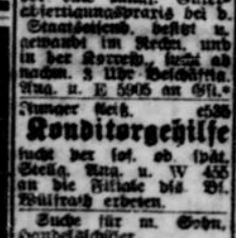
Hosenträger-Garnituren
in allen Ledersorten liefert Lederwarenfabrik
Hausstein & Diepenbruck, Barmen,
Tel. 2832 Allee 184 Tel. 2832.

Schnürriemen!!

Tüchtiger Vertreter, in den in Frage kommenden Geschäften der Provinz Brandenburg bestens eingeführt, sucht
leistungsfähige Fabrikanten
zu vertreten. Angebote unter T. A. 175 an Ala, Berlin, Krausenstraße 38/39. a510

Preute's
moderne Tanz-Kurse
für gebildete Stände.
Anmeldungen für die Anfang Mai im Hause „Gesellschaft Verein" (Kaiserstr.) beginnenden neuen Kurse für Tanzkundige, Fortgeschrittene, Sonderzirkel erbitten wir baldigst. Prospekte frei. In allen Kursen werden die neuzeitlichsten Tänze in vornehmster neuester u. richtiger Form gelehrt
A. Preute u. Frau, Privatw. Eld., Aue 99. Fernruf 3556.
Sprechstunde mögl. vormittags

Erzieherin,
Englisch, Französisch vollkommen beherrschend, mit guten Referenzen, sucht Stellung in nur allererstem Hause. Ang. u. E 5948 an Gschft. •



Großer Preisabschlag!!
Kleine Fleischhalle,
Elberfeld, 18 Neustraße 18.

Rindfleisch, f. f. Bratstücke	. . 12	Mk.
Suppenstücke	. . . 11, 12	Mk.
Stückfleisch	 9	Mk.
Kalbfleisch	. . . von 10 bis 12	Mk.

Stets fr. Gehacktes . z. Braten 13 Mk., z. Rohessen 15 Mk.
Speck 9.50 und 10 Mk., bei 5 Pfund billiger. •

M. Schmitz, Fr. Brassel
Neustraße 18 Elberfeld Neustraße 18.

Achtung! **60 Kälber!** Diese Woche! **60 Kälber!** Achtung!

Rosenthals
billige Kalbfleisch-Woche!

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, **Kalbfleisch** in nur guter Qualität **zu staunend billigen Preisen** zu verkaufen. **Es kostet:**

Schweres, schneeweißes Kalbfleisch

Brust, Koteletts, Zungenstücke	per Pfd. nur Mk.	**11.—**
Bollen, Bug und Nierenbraten	per Pfd. nur Mk.	**12.—**
Kalbshaxen	per Pfd. nur Mk.	**9.—**

Man beachte bitte meine Schaufensterauslage!

Rindfleisch in bekannter Güte, **Brust,** Leiter und Zungenstücke per Pfd. nur Mk. 12.—, die feinsten Bratenstücke, Längerbein, Binnerspalt und Roastbeef per Pfd. nur Mk. 13.—

Schweine- und Hammelfleisch, nur 1. Qualität, zu den billigsten Tagespreisen.

Empfehle ferner meine bekannt **guten Wurstwaren zu den billigsten Preisen.**

Großschlachterei S. Rosenthal,

Inhaber: **Aug. Forthmann,**
Elberfeld Telephon 4991. **Kluybahn 30.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Geld Gesuche

Meine rentable
Werkzeug-Fabrik
sucht Kapitalist oder stillen Teilhaber mit 20—30 000 Mk. zwecks besser. Ausnutzg. Angeb. unter B 1555 an die Filiale dss. Blatt. Remscheid, Bismarckstr. 1402

Wer leiht ein. Beamten 8—10 000 Mk. gegen 5 Proz. zur. Sicherh. e. Patentsache. Ang. B 1266 Barm., Neuerweg 57. †

Vermischte Anzeigen

Flachriemen,
Kunstseide Auflagen. Angebote erb. ε2057
Otto Rübel, Elberfeld, Hansastr. 56

Wer gibt einem reell. Geschäftsmann Maßkonfektion in Kommission? Sicherheit vorhd. Angeb. u. E 5906 an Geschft. •

Jagd! Suche einige Mitpächter zu der am 6. Mai 1921 nachm. 3 Uhr in d. Wirtschaft Dollmann zu Niederaue bei Wipperfürth versteigernd. Jagd. Es soll eine gute Reh- und Hasenjagd sein. Persönl. Bekanntwerden während der Versteigerungszeit b. dort. Wirt †

1 Kind im Alt. v. 7 Woch. gegen einmal. Vergütg. zu verschenken. Näh. zu erfrag. Neviges, Gustavstraße Nr. 14. •

Gut bürgl. Mittagstisch, mögl. Nähe Altermarkt, v. jg. Herrn gesucht. Angebote u. B 1286 an Gft. Barm., Neuerweg 57. †

Unterricht

Italienischer Unterricht wird gründlich erteilt. Ang. u. B 1254 an Gft. Barmen, Neuerweg 57. †

W. Lehrer ert. jg. Mann in den Abendst. Unterricht in der deutschen u. engl. Sprache? Ang. u. E 5352 an die Geschft. •

Wer erteilt jg. Mädchen Klavier- u. Gesangstund.? Ang. u. B 1264 an Gft. Barm., Neuerweg 57. †

Barmen :: Groß-Barmen.
Samstag den 30. April, abends 7½ Uhr:
Max Kröning
Abschieds-Abend.
Eintrittskarten in der Buchhandlung Graeper Barmen, Konkordia, Wertherstr. 10.
9436a

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Bürgern, Nachbarn und Gönnern erlauben wir uns ergeb. anzuzeigen, daß wir unsere
Ochsen- u. Schweine-Metzgerei
am **Freitag** den 29. April ds. Js. **eröffnen.**
Wir empfehlen **nur Ia Qualität**
Rind-, Schweine-, Kalb- u. Hammelfleisch,
ferner **sämtl. Wurstwaren** gut u. billig.
Hochachtungsvoll
Engelb. Hartkopf, vorm. P. Görth, **Elb., Flensburgerstraße 18**
Karl Ritz, vorm. Wwe. H. Trommer, **Elb., Arrenbergerstraße 1**

Die besten Qualitäten!
Unerreicht billige Preise!

Herrenstiefel Lederausführung . . . . Mark	**188.00**	
Damenstiefel echt Chev., Hochschaft . . . . . Mark	**195.00**	Braun
Damenhalb- und Spangenschuhe echt Chev. . . . . . Mark	**150.00**	
Mädchen- und Kinderstiefel echt Chev., Mark 135, 125, 115, 80,	**70.00**	

Elegante Damen- und Herren-Stiefel
Lack, braun, schwarz, feinste Rahmenarbeit, nur erstklassige Fabrikate.
Weiße Schnür- u. Spangenschuhe Nr. 36—41 **55.00**

☞ Kein Laden, nur Lagerverkauf. ☜
1445
Schuh-Lager
Grünstr. 35 1. Stock, an der Herzogstr.
T. Alpern, Elberfeld.